

NDB-Artikel

Landsberg, von. (katholisch)

Leben

Das im Bergischen Land und in Westfalen beheimatete Geschlecht tritt 1115 mit *Everhard*, Vogt und Truchseß der Abtei Werden/Ruhr, zuerst urkundlich auf. Dessen Urenkel *Philipp* v. Werden, Burgmann der Burg Landsberg b. Kettwig/Ruhr, nimmt 1294 den Namen dieser Burg an. Seine Söhne *Wessel* und *Reinhard* begründen die Stämme L. zu Erwitte und L. zu Landsberg. →*Daniel Dietrich* v. L. zu Erwitte (1618–83) war kurköln. General und über 30 Jahre Landdrost des Hzgt. Westfalen. 7 seiner Söhne wurden Domherren in Paderborn, Münster, Osnabrück oder Hildesheim. Der Erbe, →*Franz Anton* († 1727) stand als Oberst und Regimentskommandeur im Dienst des Bischofs von Münster und war später als Generalleutnant Gouverneur der Stadt und Festung Münster. Er hinterließ ein aufschlußreiches Tagebuch über die Belagerung von Kaiserswerth (1689). Ihm folgte sein jüngster Bruder, →*Franz Kaspar Ferdinand* (1670–1748), Domherr zu Münster. Mit päpstl. Dispens heiratete er und bewahrte so die Familie vor dem Aussterben. Dessen Enkel, →*Paul Joseph* (1761–1800, s. Gen. 1) erhielt im Reichsvikariat im Jahr 1792 den Freiherrnstand mit Namens- und Wappenvereinigung „Velen“. Dessen Sohn Ignaz (s. 1) wurde 1840 der preuß. Grafenstand (nach dem Recht der Erstgeburt) und 1864 der erbliche Sitz im preuß. Herrenhaus verliehen (beides geknüpft an den Besitz der Herrschaft Gemen). *Maximilian* (1889–1957) war Gründer und 1. Vorsitzender des Vereins westfäl. Adelsarchive. *Manfred* (* 1923) ist Präsident des Verbands deutscher Freizeitunternehmer und des Reit- und Fahrverbands Weser-Ems, *Max-Dieter* (* 1925) ist Präsidiumsmitglied des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland, Präsident der deutschen reiterlichen Vereinigung und des Malteserhilfsdienstes.

Literatur

Vj.schr. f. d. Landsberg. Fam.verband, Jg. 1923–34.

Autor

Redaktion

Empfohlene Zitierweise

, „Landsberg, von“, in: Neue Deutsche Biographie 13 (1982), S. 509-510 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
